Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 55. Freytag, den 9. Julius 1824.

Bekanntmachung.

Laut der Benachrichtigung des Königlichen wirklichen Geheimen-Raths und Ober-Präsidenten von Pommern Herrn Sack Excellenz ist von dem Königlichen Finanz-Ministerio den Königl. Domainen-Pächtern Herrn Schmidt zu Liebenow, Herrn Pastorff zu Selchow in der Herrschaft Schwedt, wegen ihrer Thätigkeit und ihres guten Benehmens, der Character eines Königl. Ober-Amtmanns ertheilt worden, welche Auszeichnung hiedurch bekannt gemacht wird.

Stettin, den 1. Juli 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

Berlin, vom 2. Juli.

Des Königs Majestät haben den bisherigen vierten Procurator bei dem Landgerichte zu Trier, Theodor Wilhelm Johann Varenkamp, zum dritten Procurator bei dem Landgerichte zu Düsseldorf allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die siebente Staats-Schuldschein-Prämien-Ziehung wird, in Folge der Bekanntmachung vom 24. August 1820, am 1. Juli d. J. ihren Anfang nehmen und in derselben Art, wie die vorigen Ziehungen bewirkt werden. Berlin, den 12. Juni 1824.

Königl. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.
(gez.) Rother. Wollny. Krause.

Berlin, vom 3. Juli.

Da Se. Majestät der König Allerhöchstdero bisherigen Gesandten am Bundestage, den Staatsminister und Oberhofmarschall Grafen von der Goltz, an die Stelle des von London abberufenen Barons von Werther, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei des Königs von England Majestät zu ernennen geruhet hatten, so ist die in Nr. 53 der Stettiner Zeitung, die Abberufung desselben vom Bundestage betreffende Anzeige, dahin zu ergänzen.

Seine Königliche Majestät haben dem Dr. der Medizin und Hausarzt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Bruders Seiner Majestät, Neigenfind zu Schmiedeberg, den Hofraths-Character allergnädigst zu verleihen und das desfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Ohm ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Bei der am 1. Juli d. J. angefangenen und am 2ten fortgesetzten VII. Ziehung der Prämien-Schein-Nummern zu Staats-Schuldscheinen fiel eine Prämie von 5000 Thlr. auf Nr. 169,984; 8 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 49,418. 65,801. 99,702. 128,668. 181,010. 188,291. 256,268. und 268,553.; 15 Prämien zu 200 Thlr. auf Nr. 56,382. 60,014. 89,590. 101,310. 107,508. 110,281. 113,083. 140,064. 163,185. 188,878. 190,803. 213,815. 233,837. 245,363. und 262,074. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, vom 5. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Ludwig von der Asseburg auf Meisdorff, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Major außer Diensten v. Münchhausen zum Landrath des Mansfelder Gebirgskreises, im Regierungs-Bezirk Merseburg allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 6. Juli.

Der Kammerherr, wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern, Graf v. Hardenberg, ist aus Schlesien, und der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am Kaiserl. Russischen Hofe, Levet Harris, von Königsberg in Preußen hier eingetroffen.

Bei der am 3ten und 5ten Juli d. J. fortgesetzten

VII. Ziehung der Prämien-Schein-Nummern zu Staats-Schuldscheinen, fiel die erste Haupt-Prämie von 90,000 Thlr. auf Nr. 138,307.; die zweite Haupt-Prämie von 40,000 Thlr. auf Nr. 85,011.; 2 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 65,222. und 146,862.; 6 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 15,388. 62,603. 116,159. 215,721. 271,810. und 290,004; 16 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 45,161. 46,701. 52,455. 68,583. 104,118. 126,635. 126,841. 145,877. 155,076. 160,384. 172,942. 195,299. 205,160. 220,026. 233,128. und 246,875. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Frankfurt, vom 26. Juni.

Der Uebersetzer des de Pradtischen Werkes über Griechenland führt, als Beweis, daß die Morgenländischen Barbaren, auch bei großer Ueberzahl, nicht gegen Europäische Taktik aushalten können, folgende Thatsachen aus dem Egyptischen Feldzuge Napoleon's an: Bei Cana schlug sich General Junot mit 150 Grenadieren, 150 Carabiniers und 100 Dragonern, gegen 5000 Reiter, siegreich, von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr. Kleber vertheidigte sich am Berge Tabor mit 2000 Mann gegen die Armee des Pascha von Damaskus, die aus 30,000, wovon 20,000 Mann in Reiterei bestand, bis Napoleon mit noch 2500 M. anlangte, und einen der merkwürdigsten Siege entschied. Desaix schlug sich bei Samehod in Ober-Egypten mit 4000 Mann gegen 50,000 unter Murad-Bey, und erfocht einen vollständigen Sieg. In der Schlacht von Helipolis vernichtete Kleber mit 10,000 Mann die Türkische Armee von 60 bis 80,000. Nur der Großvezier rettete sich mit einigen hundert Mann, mit denen er durch die Wüsten die Grenze von Syrien erreichte. In der Landschlacht bei Abukir kam von 18,000 gelandeten Türken kein Mann davon. Hieraus ergiebt sich leicht, was die Griechen, deren Erfolge in ihrem gebirgigen Lande, wo die Türken die Hauptstärke des Heers, die Kavallerie, nur selten anwenden können, schon so groß waren, nicht erst ausrichten würden, wenn sie nur durch wenig Europäische Truppen unterstützt wären.

Wien, vom 25. Juni.

Ein aus Florenz eingetroffener Courier bringt die höchst betrübte Nachricht von dem am 18. Juni Nachmittags um 5 Uhr daselbst erfolgten Ableben Sr. Kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Ferdinand, Großherzogs von Toscana (geb. den 6. Mai 1769), welcher nach einer fünftägigen Krankheit, zum größten Leidwesen seiner erlauchten Familie und des gesammten Landes, mit Tode abgegangen war.

Die Sill bei Inspruck, deren reißender Lauf der Stadt und Gegend stets mit Gefahren drohte und sie nicht selten verwürklichte, ist nun durch ein ihr gegebenes Rinnsal regulirt und in ihr neues Bett so geleitet worden, daß sie sich selbst in dasselbe vertieft und eine Menge Geröll bei ihrer Ausmündung in den Inn demselben zuführt.

Paris, vom 24. Juni.

Die Cortes von Lamego, deren Constitution gegenwärtig in Portugall wieder hergestellt ist, schreiben sich vom Jahre 1143 her. Sie waren damals in drei Ständen des Adels, der Geistlichkeit und des dritten Standes versammelt, und haben einige noch geltende Grundgesetze des Reichs eingeführt. Als der König Alphonso der erste ihre Sitzung eröffnete, redete er sie mit den Worten an: „Lasset uns Gesetze machen! Wollet ihr Gesetze machen?" In den Cortes von Coimbra, unter Joao dem ersten, widersetzten sich die Gemeinden dem Kriege gegen Kastilien, worauf der gewählte König erwiederte: daß Krieg und Frieden stets nach dem Wunsche seiner Völker gehandhabt werden sollten. Innerhalb 525 Jahren haben die Portugiesischen Cortes fünf Könige gewählt, nämlich Alphons den ersten, der bereits als Graf von Portugall anerkannt war; Alphons den dritten, nachdem dessen Bruder, Sanchez der zweite, vom Pabste abgesetzt worden; Johann den ersten, bei Erlöschung der Dinastie von Burgund; Johann den vierten, Haupt der Familie Bragança, nach Vertreibung der Spanier; Peter den zweiten im Jahre 1667, da sein Vorgänger Alphons der sechste wahnsinnig geworden war. Von den Cortes verlangten die Könige den Tribut, und die Deputirten der Gemeinden, procuradores genannt, bewilligten die Summe der Subsidien. Bis auf das Jahr 1697 wurden die Auflagen in den Cortes-Sitzungen bestimmt. Sieben und neunzigmal waren die Cortes innerhalb sechs Jahrhunderten versammelt gewesen; erst mit dem Anfang des vorigen Jahrhunderts hörten sie auf. Doch gab noch Johann V. vor 98 Jahren die Erklärung, daß er blos um Kosten zu ersparen, keinesweges um den Sitten seines Volkes untreu zu werden, die Abgeordneten nicht einberufe. Unter den ersten Königen des regierenden Hauses waren die Cortes auf folgende Art zusammengesetzt: 1) der König, dessen Person stets als anwesend betrachtet wurde; 2) die Herzöge, Grafen, Marquis und andre Lehnträger der Krone, und hinter ihnen auf besonderen Bänken die Mitglieder der Obertribunale und des Appellationshofes; 3) die Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten der militairischen Orden; 4) die eigentlichen Abgeordneten (procuradores do povo), welche von den Municipalitäten der Städte, Ortschaften und Burgen eingeschickt wurden.

Madrid, vom 11. Juni.

Die außerordentlichsten Gerüchte verbreiten sich über die fernerweitigen Projecte der Franzosen in Spanien, wodurch denn das Mißtrauen und der Haß des Volks gegen sie noch vergrößert werden, wiewohl man die Quelle dieser Besorgnisse und dieses Mißbehagens in dem Elende suchen muß, das sowohl in der Hauptstadt wie in den Provinzen tagtäglich zunimmt.

Noch immer sind die Gefängnisse angefüllt, und bis jetzt sieht man noch nirgends eine Wirkung der Amnestie.

Man will bemerkt haben, daß die Gesandten von England und Portugall mit den Repräsentanten der übrigen Souveraine alle Verbindungen so gut wie abgebrochen haben. England ist auf seiner Huth, sowohl wegen der letzten Ereignisse in Portugall, als aus Furcht, die Mächte des Festlandes möchten ihm den Krieg erklären, wenn es darauf beharrt, mit ihnen zur Eroberung von Amerika nicht gemeinschaftliche Sache zu Gunsten des Königs Ferdinand VII. zu machen. Man weiß, daß das Brittische Kabinet sein desfallsiges Ultimatum an die Spanische Regierung übergeben hat, die solches mit Stolz verworfen.

Madrid, vom 17. Juni.

Der Hof wird erst übermorgen von Aranjuez erwartet. Mit ihm kehrt auch der Französ. Bothschafter zurück.

Es ist eine neue Königl. Verordnung folgenden Inhalts erschienen: „Da es der Wille des Königs, unsers Herrn ist, daß sich bei seiner Ankunft in der Hauptstadt keine andere Personen daselbst befinden sollen, als diejenigen, denen es den Gesetzen, besondern Befehlen oder sonstigen Verfügungen zufolge erlaubt ist, sich daselbst aufzuhalten, so wird allen, die nicht seit sechs Jahren in dieser Stadt ansäßig sind, Handlung oder ein andres bekanntes Geschäft treiben, befohlen, sich unverzüglich wegzubegeben, da sie auf keine Weise als Bürger der Stadt angesehen werden können. Die Beamten, welche Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen, dürfen nicht dahin zurückkehren, noch sich daselbst aufhalten. Dieser Befehl geht aber hauptsächlich die Geistlichen an, die höherm Befehl gemäß nicht in Madrid wohnen sollen.“ Der Ober-Intendant Arjona hat diese Verordnung an alle Viertels-Commissarien gesandt.

Bogota, vom 14. April.

Die politische Lage Mexico's ist ganz verschieden von dem, was sie voriges Jahr war. Das Mexicanische Volk und Heer haben, aufgeregt wider die Verwaltung ihres Oberhaupts Iturbide, die Autorität des Congresses hergestellt, jene Person entthront und nach Europa verbannt. Dieses Ereigniß mag alle monarchischen Principien, die verkündigt worden waren, ausgerottet haben und wird zur Grundlage einer volksmäßigen Repräsentativ-Regierung dienen. Die neue Mexicanische Regierung schreitet auf dieser Bahn mit Kraft und Festigkeit fort, wie ihre Maaßregeln, den Congreß wieder zu vereinigen, den Verkehr mit Unterthanen der Span. Regierung zu verbieten, die Festung St. Juan von Ulloa zu blokiren und die Unzufriedenen von ihrem Gebiete zu vertreiben, hinlänglich beurkunden.

London, vom 18. Juni.

Am vergangenen Donnerstag hat sich in der Congreveschen Raqueten-Fabrik bei Westham ein Unglück zugetragen. Bei dem Vernageln einer Kiste fiel ein Funken in eine Raquete und entzündete sie; das Feuer theilte sich mehreren andern mit, welche losgingen und das Dach wegnahmen. Zwei Arbeiter wurden schrecklich verbrannt und von den Trümmern des Gebäudes bedeckt. Alle umstehenden Häuser wurden erschüttert, und jedermann glaubte, nach der Stärke des Knalls, daß das Magazin von Pulver und Raqueten auffliege. Glücklicherweise entluden sich die Raqueten in der Luft; wären sie auf die Gebäude gefallen, so hätte eine fürchterliche Feuersbrunst entstehen müssen. Die Explosion dauerte 3 Minuten.

London, vom 20. Juni.

Als man unlängst in der Dunstanskirche zu Canterbury einige Reparaturen vornahm, fand man eine Büchse und in derselben den Kopf des berühmten Großkanzlers Thomas Morus, der bekanntlich auf Befehl Heinrichs VIII. war hingerichtet worden. Die Aufbewahrung des Kopfs verdankt man seiner Tochter Margaretha, der Frau des John Roper. Einige Zähne an demselben sind noch gut erhalten.

London, vom 25. Juni.

Gestern im Oberhause brachte der Marq. v. Landsdown die Anerkennung der Unabhängigkeit Süd-Amerika's noch einmal mit den nachdrücklichsten Gründen zur Sprache und meinte, daß nach den so deutlichen Erklärungen der Minister unmöglich mehr etwas dabei im Wege stehen könne. Er behaupte nicht, daß jeder Süd-Amerikanische Staat seine Unabhängigkeit hinlänglich begründet habe, allein niemand würde ihm dieses in Beziehung auf Kolumbien und Buenos-Ayres läugnen können; in der That könnten wenige der Staaten des Europäischen Continents sich als unabhängiger ausweisen, als diese wirklich seien; am wenigsten der Staat, um dessenwillen die Verzögerung stattfinde. Er müsse die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß vor der nächsten Zusammenkunft des Parlaments der Erklärung, die die Königl. Minister gethan, volle Wirkung werde gegeben werden, durch die Anerkennung solcher unter den Staaten, die sich in einer Lage befänden, ihre Unabhängigkeit behaupten zu können. Diese Maaßregel seien sie der Meinung und den Wünschen des Landes schuldig, dessen Gesinnungen in dieser Hinsicht kein Mensch in Zweifel zu stellen vermöge.

Se. Maj. kamen heute um 1½ Uhr im Oberhause des Parlaments an und nahmen, mit der Krone auf dem Haupte, Ihren Sitz auf dem Throne ein. Se. Maj. sahen wohl und gesund aus. Nachdem der Sprecher des Hauses der Gemeinen, gefolgt von den Gemeinen, hereingekommen war, sprach derselbe im Wesentlichen wie folgt:

„Möge es Ew. Maj. gefallen.

„Wir, Ew. Maj. getreue Gemeinen des Vereinigten Königreichs, im Parlamente versammelt, warten Ew. Maj. mit unsrer schließlichen Subsidien-Bill auf. Es war in Wahrheit erfreulich, von Ew. Maj. im Anfange der Session zu vernehmen, daß das landwirthschaftliche Interesse, das so unendlich wichtig für unsre National-Wohlfahrt ist, dem aber das Parlament niemals andere als sehr theilweise und unvollkommene Erleichterung hätte zufließen lassen können, sich stufenweise von dem Drucke erholte, unter welchem es so peinlich gelitten hatte, und wir hoffen zuversichtlich, daß diese Verbesserung um so gründlicher und so zufriedenstellender sein wird, weil sie stufenweise ist, fortgefahren hat und noch fortfährt. Eben so erfreulich auch war uns die Erklärung Ew. Maj., daß Gewerbe und Handel sich sowohl im In- als Auslande ausbreiteten, vermehrte Thätigkeit fast in alle Manufakturzweige gedrungen sei, und die Zunahme des öffentlichen Einkommens der Art gewesen sei, daß sie nicht allein den öffentlichen Credit aufrecht erhalten, sondern auch nach angemessener Vorsorge für den Dienst des Jahres einen Ueberschuß lasse, der höchst zufriedenstellend zur Herabsetzung eines Theils unseres Besteuerungssystems verwendet werden könne.

London, vom 25. Juni.

Da Major Campbell, der mit Oberst Hamilton nach Kolumbien gesandt wurde, jetzt zurückkehrt, und gewiß vollkommen im Stande ist, einen sehr ausführlichen Bericht über die Lage der Republik zu erstatten, so scheinen die Kaufleute, die mit derselben in Handelsverbindungen stehen, von neuem zu hoffen, dieser Bericht werde die Minister bewegen, einige entscheidende Schritte zu thun, um wenigstens Kolumbien für unabhängig zu erklären.

London, vom 29. Juni.

Ein am 25. Mai in Philadelphia aus Neu-Orleans angekommenes Schiff, hatte am 14ten in 23° 28′ Br. eine vermuthliche Kriegsflotte von 25 bis 30 Segeln

westlich steuernd gesehen und war am 26sten von einem Kolumbischen Kaper gefragt worden, „ob es nicht die Französische Flotte gesehen habe?" Nach unsern directen Briefen aus Havanna vom 25. Mai wurden daselbst nach Ankunft des Schiffes aus Cadix mit Depeschen, große Anstalten zum Empfange von Schiffen aus Spanien, wie es hieß, um einen Versuch wider Mexico zu machen, getroffen. Wegen des strengen Mexicanischen Verbots alles Verkehrs sah man sich genöthigt, alle hinüber bestimmten, nicht Spanischen Güter nach der kleinen, unter der Botmäßigkeit der Vereinigten Staaten stehenden Tompsons-Insel zu schicken, wo sie in Amerikanische Schiffe geladen wurden.

Directen Briefen aus Port-au-prince vom 8. Mai zufolge hatte alle Furcht vor einer Französ. Invasion aufgehört und auch sie melden die Absendung dreier Agenten nach Frankreich.

Briefe aus Demerary vom 7. Mai melden leider! daß der Pöbel das Haus des würdigen Bischöflichen Geistlichen Hrn. Austin zu spoliiren gedroht hatte und man fürchtete, er werde die Kolonie verlassen müssen.

Neueren Briefen bis zum 14ten d. zufolge hatte Hr. Austin noch immer keinen Gottesdienst wieder verrichtet. Es ist klar, daß dem Pöbel die christliche Religion im Wege scheint. Inzwischen war ein Weißer, der in betrunkenem Muthe einen seiner Neger erschossen hatte, zum Tode verurtheilt und gehängt worden.

Newyork, vom 2. Juni.

Der gestrige Mercantile Advertiser enthält die Uebereinkunft, welche am 13. März zwischen den Vereinigten Staaten und Großbrittannien in London abgeschlossen worden. Zwei Drittheile der Senatoren haben dieselbe ratificirt, doch so, daß aus dem ersten Artikel, der das Durchsuchungsrecht an den Küsten von Afrika, Amerika und West-Indien gestattet, das Wort Amerika wegfallen soll; einiges Detail, aus dem siebenten Artikel, die gerichtliche Verfolgung der aufgebrachten Schiffe in ihrem eigenen Lande betreffend, wegfallen soll; und es einer jeden Parthei freistehen soll, die Uebereinkunft aufzukündigen, um nach sechs Monaten aufzuhören.

Litterarische Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen und ist in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung, so wie in der Zeitungs-Expedition, zu haben:

Predigt über Evang. Luc. 1. v. 76 — 79, gesprochen am funfzehnten Juni 1824 von C. M. Engelcken, Superintendenten und Prediger zu Pencun. 8. geh. 2 Gr. Cour.

Oeffentlicher Dank.

Schon schwebte ich in Gefahr, das Opfer eines bereits 31 Loth schweren bösartigen Fleischgewächses zwischen den Schultern zu werden, als unser kenntnißreiche und menschenfreundliche Regimentsarzt, Herr Doctor Beggerow, durch eine höchst geschickte Operation mich von meinem Uebel befreite, und mich meiner Familie wiederschenkte; eben so operirte dieser Menschenfreund bald darauf meiner Schwägerin eine vom Krebsübel angegriffene Brust, und ward auch deren Retter. — Beide sind wir vom Dankgefühl gegen denselben in dem Grade durchdrungen, daß es uns Bedürfniß wird, unsern innigsten Dank öffentlich hier zu zollen, wünschend, daß dieser anspruchlose Mann dies mit dem Drange unsers Herzens entschuldigen wolle. Treptow a. d. Rega den 1sten July 1824.

Der Kaufmann Wilhelm Jänike und dessen Schwägerin Albertine Rackow.

Wohnungsveränderung.

Vom 1sten Julius an wohne ich große Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 69 eine Treppe hoch.

Dr. Billroth.

Anzeigen.

Sollte Jemand im Besitz von Hartig's Lehrbuch für Jäger und geneigt sein, selbiges für billigen Preis käuflich abzulassen, so erfährt er den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Wohlfeile seidne Herren-Hüthe
neuerer Form, wie auch
Ital. und genäh'te Dames-Strohhüthe
in verschiedenen Formen und billigen Preisen, hat wieder erhalten.

J. F. Fischer senior,
Kohlmarkt No. 429.

Neue und alte du Barrés werden gewaschen und gekräuselt in der Louisenstraße No. 751. parterre.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem Detailgeschäft, auch auf dem Comptoir als Commis arbeitete, wünscht auf ähnliche Weise, oder auch als Privatschreiber angestellt zu werden und kann sogleich antreten. Hierauf Reflectirende wollen ihre Addressen gefälligst unter G. Z. in der Zeitungs-Exped. abgeben.

Ein sittliches, und häuslich gut erzogenes Mädchen, welches auch das feine Weisnähen vollkommen versteht, und überhaupt die Stelle der erwachsenen Tochter in einer gebildeten Familie ausfüllen kann, findet ihr baldiges Unterkommen durch die Zeitungs-Expedition.

Ein ehrliches und reinliches Mädchen, welches kochen kann, und die Hausarbeit (außer Waschen) mit übernimmt, findet ein baldiges Unterkommen durch die Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen wünscht sobald als möglich, entweder auf dem Lande oder in der Stadt ein Unterkommen als Kammerjungfer. Sie sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf großes Gehalt. Nähere Auskunft giebt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Ich habe vom 1sten d. M. an hieselbst ein Kaffeehaus etablirt, und bitte um geneigten Zuspruch, welchem ich durch Accuratesse und prompte Aufwartung zu begegnen gewiß bemüht seyn werde. Rosengarten bey Alt-Damm den 3ten July 1824.

Harenberg.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 4ten dieses Monats stattgefundene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freun-

den hiedurch ergebenst anzuzeigen. Stettin den 5. July 1824.
J. A. Sénéchal.
Caroline Henriette Sénéchal
geborne Vetter.

Unsre am 6ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an. Stettin den 7ten July 1824. Ferdinand Pohle, Königl. Bataillons-Arzt im Hochlöbl. 2ten Inf.-Regiment.
Wilhelmine Pohle, geborne Klodscher.

Todesfall.

Am 3ten d. M. früh um halb 7 Uhr entschlief zu einem bessern Leben mein innigst geliebter Vater Jean Ledoux, im 47sten Jahre seines Alters. Im tiefsten Gefühl des Schmerzes widme ich diese Anzeige meinen Verwandten und Freunden und bitte um stille Theilnahme. Stettin den 4ten July 1824.
Albertine Ledoux, als Tochter.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des zur Heitzung der Geschäftszimmer der Königlichen Regierung und des Königlichen Ober-Landesgerichts erforderlichen Brennholzes vom Bollwerk bis nach dem Schloßhofe, soll dem Mindestfordernden auf 3 Jahre in Entreprise gegeben werden. Ich habe zur desfallsigen Licitation einen Termin auf Montag den 12ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt, zu welchem alle Diejenigen eingeladen werden, die diese Anfuhr übernehmen wollen. Stettin den 8ten July 1824.
Haupt,
Regierungs-Kanzlei-Director.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 17. April c. bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahlung des Capitals so wie der verfallenen Zinsen, der, bey der fernerweitigen Ziehung der zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen nach dem Loose herausgekommenen Stadt-Obligationen, und zwar:

1) unter Littr. B, No. 6. 35. 109. 126. 354. 448. 484 (b). 629. und 762.
2) unter Littr. C, No. 42. 121. 417. 424. 425. 467. 511. 530. 691. 719. 724. 1051. 1108. 1131. 1145. 1247. 1258. und 1317.

an jeden Inhaber dieser Obligationen an den dazu festgesetzten Tagen, vom 19ten bis 31sten July d. J. an den Vormittagen, auf der hiesigen Kämmerey-Casse erfolgen wird. Stettin den 3. July 1824.
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Hausverkauf.

Das hier am Klosterhofe sub No. 1131 belegene, dem Böttchermeister Carl August Köpsel zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 900 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2362 Rthlr. 5 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 7ten September Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 28sten May 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Die von dem Kaufmann Johann Ludwig Goltz unterm 21sten July 1802 dem Verwalter Michael Pahl zu Felchow in der Uckermark über 1000 Rthlr. Cour. ausgestellte, auf dem auf der großen Lastadie sub No. 216 belegenen Hause im Hypothekenbuch sub Rubr. III. No. 14 eingetragene Obligation ist angeblich verloren gegangen, und auf deren Amortisation angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche an diese Obligation und die daraus eingetragene Post zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 14ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Brüggemann angesetzten Termin entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung an Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Böhmer und Hauschteck vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, sich über ihre an die gedachte Obligation und die daraus eingetragene Forderung ihnen etwa zustehende Eigenthums- oder sonstige Ansprüche vernehmen zu lassen, die gedachte etwa in ihren Händen befindliche Original-Obligation einzureichen, und sodann die weitere Verfügung, bey ihrem etwanigen Ausbleiben in dem gedachten Termin aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die vorgedachte Obligation präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und selbige demnächst amortisirt werden wird. Stettin den 14. Juny 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Von der Königl. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt wird der seit 17 Jahren verschollene Bäckergeselle Johann Christian Grauel, Sohn des verstorbenen Bäckermeisters Christian Grauel aus Fiddichow, der im Monat November 1806 als Rekrut nach Königsberg in Preußen gegangen, dort in die Feldbäckerei aufgenommen sein soll, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalt gegeben hat, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 26sten August 1824 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Kammer-Assessor Mänell in Fiddichow angesetzten Termine persönlich, schriftlich oder durch einen gesetzlich zuläßig, und gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu den Vorgeladenen die hiesigen Justiz-Commissarien Luckwald und Stadtsyndikus Eisleben in Vorschlag gebracht werden, zu melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig ausweisen können, werden zugeeignet werden. Urkundlich unter des Gerichts Siegel und Unterschrift ausgefertigt. Schwedt den 3ten July 1823.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Oeffentliche Vorladung.

Der Landwehrmann Gottfried Gadow vom ersten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment, welcher im Jahre 1813 in den Krieg gegen Frankreich marschirt, und in der Affaire bei Rheims von seinem Regimente abgekommen ist, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister werden er und seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich aufgefordert, innerhalb neun Monaten, und spätestens im Termin am 8ten October 1824 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Bodenstein hieselbst, entweder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten. Bei ihrem etwanigen Ausbleiben wird der Landwehrmann Gottfried Gadow für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden mit ihrem Erbrechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgewiesenen Erben verabfolgt werden. Colbatz den 23sten December 1823.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, sollen sämmtliche Grundstücke des hiesigen Mühlenmeisters Christoph Budde und zwar:

1) das hieselbst in der Hauptstraße sub No. 61 belegene Wohnhaus, nebst Brau- und Brennhaus und Stallgebäude, wie auch dazu gehörigen Hauswiese, insgesamt taxirt zu 2564 Rt. 15 Gr.;
2) die dichte bei der Stadt nahe am Wasser belegene ganz neu erbauete holländische Windmühle, welche mit einem Mahl- und einem Graupengang versehen ist, taxirt 5400 Rt.;
3) eine Brandstelle No. 64. des Hypothekenbuchs, worauf ein Wohnhaus erbauet werden kann, 43 Fuß breit in der Fronte und 68 Fuß tief ist, nebst dazu gehöriger Hauswiese, taxirt zu 45 Rt.;
4) eine vor dem Thor belegene große Scheune, taxirt 240 Rt.;
5) das vor der Stadt sub No. 195. belegene Wohnhaus nebst Hofraum, Stall- und Wirthschaftsgebäuden, dabei befindlichem Garten und Hauswiese, insgesamt taxirt zu 629 Rt.;
6) drei vor der Stadt belegene Gärten, taxirt zu 250 Rt.;
7) eine große vor der Stadt am Damm belegene Wiesenkoppel, taxirt 160 Rt.;
8) eine kleinere Koppel, taxirt 60 Rt.;
9) eine Wiese im Herrn-Klump von 4 M. Morgen, taxirt 200 Rt.;
10) eine Wiese ebendaselbst, von 2 Magdeb. Morgen, taxirt 160 Rt.;
11) ein Ende Land beim Steinortschen Moor, von 4 Schfl. Aussaat, 160 Rt.;
12) ein Ende Land bei den Lehmkuhlen von 2 Schfl. Aussaat, taxirt 100 Rt.;
13) ein Ende Land auf Voskuhlen von 4 Schfl. Aussaat, taxirt 130 Rt.;
14) der Roßmüller-Kamp von 4 Schfl. Aussaat, taxirt 150 Rt.;
15) zwei Enden Land beim Steinortschen Moor von 3 Schfl. Aussaat, taxirt 120 Rt.;
16) ein Ende Land auf dem Hohen-Kamp von 3 Schfl. Aussaat, taxirt 80 Rt.;
17) ein Kamp in der breiten Esche von 4 Schfl. Aussaat, taxirt 50 Rt.;
18) ein Ende Land auf den Kakup von 3 Schfl. Aussaat, taxirt 90 Rt.;

in Terminis den 28sten Septbr., den 29sten Decbr. d. J. und den 12ten April 1825, Vormittags um 9 Uhr, welcher letztere peremtorisch ist, im hiesigen Stadtgerichts-Locale dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Welches etwanigen Kaufliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Taxe, wie auch umständliche Beschreibung der Grundstücke, besonders der Gebäude, in der hiesigen Gerichts-Registratur näher nachgesehen werden könne. Die Verkaufsbedingungen werden in den Licitationsterminen, besonders den letztern, näher bekannt gemacht werden. Neuwarp den 24. Juni 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf zu Swinemünde.

Das hieselbst sub No. 202 belegene, der geschiedenen Ehefrau des Nagelschmidt Jeß zugehörige Wohnhaus, in welchem auch eine Schmiede befindlich, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers verkauft werden, und ist der Bietungstermin auf den 17ten September dieses Jahres Vormittags 10 Uhr angesetzt. Kauflustige können die Bedingungen und die 663 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. betragende Taxe in unserer Registratur einsehen. Swinemünde den 29sten Juny 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

In Folge des erhaltenen Auftrages ist die Gemeinheits-Aufhebung zwischen dem Müller und den übrigen Interessenten, in dem Dorfe Marquardsmühl, Camminschen Kreises, von mir bis zur Vollziehung des Rezesses bearbeitet worden. Alle diejenigen, welche hiebey ein Interesse zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, in dem am 31sten July d. J. in meinem Wohnhause zu Wollin angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Erklärung abzugeben, ob sie noch Erinnerungen anzubringen haben und bey Vollziehung des Rezesses zugegen seyn wollen, widrigenfalls sie künftig mit keinen Einwendungen gegen diese Auseinandersetzung werden gehört werden. Wollin den 12ten Juny 1824.

Der Oeconomie Commissarius Mützell.

PROCLAMA.

Es haben die Erben des ohnlängst hieselbst verstorbenen Kaufmanns Carl Heinrich Cantzler, dem Magistrate zu erkennen gegeben, daß wenn sie gleich nicht glaubten, daß auf dem Vermögen ihres Erblassers beträchtliche, ihnen unbekannte Schulden haften würden, es dennoch zu ihrer völligen Beruhigung und Sicherheit von ihnen gerathen erachtet werde, publica proclamata zu extrahiren, Wir auch ihrem desfallsigen Gesuche Raum zu geben, kein Bedenken finden mögen. Solchemnach werden alle und jede, welche an den hieselbst verstorbenen Kaufmann Carl Heinrich Cantzler und dessen Nachlaß Forderungen und Ansprüche irgend einer Art zu haben vermeinen, hiemit geladen und aufgefordert, solche in dazu präfigirten

Terminen, nemlich am 16ten und 30sten Julius, wie auch am 13ten August d. J. allhier in Curia gehörig anzumelden und zu verificiren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie durch die am 30sten August d. J. zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß damit für immer abgewiesen und zum ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden. Gegeben Wolgast den 11ten Junius 1824.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wolgast.

Jussu Ampl. Senatus subscr.

Nietow, Curiæ Secretarius.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 12ten July dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr, sollen zu Damitzow auf dem Wirthschaftshofe Pferde, Fohlen, Schaafe, Acker-, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Meubles, Betten und Leinen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

In der am 12ten July zu Damitzow abzuhaltenden Auction soll auch eine kupferne Brantweinsblase nebst Kühlfaß und mehrere Brenn- und Brau-Geräthschaften mit verkauft werden.

Auction.

In der Wohnung des Unterzeichneten sollen den 29sten July d. J., Vormittags 9 Uhr, folgende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden:

a) 170 Flaschen Champagner.
b) Ein Faß Rheinwein, enthaltend zwey Oxhoft und einen Anker.
c) Acht bis zwölf Centner Coffee.
d) Vier bis fünf Centner Zucker.
e) Gegen fünf Centner Salpeter.
f) Gegen fünf Centner Hanf.

Kauflustige werden hiermit eingeladen. Stargard den 3ten July 1824. Im Auftrage.

Adler, Divisions-Auditeur.

Zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Eine, nahe bey Danzig sehr angenehm, am fliessenden Wasser belegene, neu und gut eingerichtete Stärkefabrik, nebst Garten, Wohn- und Stallgebäuden, ist unter sehr annehmlichen Bedingungen sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere hierüber bey dem Kaufmann Herrn Gadewoltz in Stettin.

Zu verkaufen in Stettin.

Die in der Haude- und Spenerschen Zeitung No. 140 erwähnten, und zum Andenken des am 15ten Juny d. J. stattgefundenen religiösen Festes, von dem Hrn. J. E. Herold in Berlin angefertigten

Otto-Dosen

habe ich in beliebiger Auswahl in Commission erhalten, und verkaufe solche zu feststehenden sehr billigen Preisen, sowohl in Dutzenden als einzeln.

G. F. B. Schultze.

Große Kornsensen

in bekannter Güte, das Stück 1 Rthlr. Cour., bey G. F. B. Schultze.

Selterwasser in ganzen Krucken billig bey G. F. W. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Ganz grüne große Garten-Pomeranzen und beste Citronen bey C. H. Gottschalck.

Zwey Stand Gesindebetten sind billig zu verkaufen, Breitestraße No. 347.

Ein Pöstchen von 16 Winspel zum eigenen Gebrauch bereitetes schönes Gerstenmalz, wünschen, weil davon hinlänglich Vorrath haben, zu verkaufen.

Moritz & Roth, an der Langenbrücke.

Mittel und ord. Raffinade, fein Melis in Broden, gestossenen Melis, fein, mittel und ord. Caffee, neuen Caroliner Reis, fein und ord. Zimmt, fein Cardemom, grosse trockene Nelken, Macis-Blumen und Macis-Nüsse, offerire ich zu billigen Preisen.

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84, dem Packhofe gegenüber.

Schottische, grosse Berger und Pommersche Küsten-Heringe von vorzüglicher Güte, so wie abgelagertes Leinöhl in Fässern und abgestochen billig bey

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Verkaufs-Anzeigen.

Es ist in einer Stadt an einem schiffbaren Flusse ein Haus in einer sehr lebhaften Gegend, mit völlig eingerichtetem Laden und Geräthschaften zu Schnittwaaren, worin 6 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Stallung, Waschhaus und Remisen nebst Auffahrt zu verkaufen oder zu vermiethen, das Nähere erfährt man bey

C. F. Bahr, Frauenstraße No. 924.

Eine gut gelegene Bäckerey in der Unterstadt steht zum Verkauf. Das Nähere in der Zeitungs-Exped.

Miethsgesuche.

Zum 1sten August wird ein Logis parterre, oder in der zweiten Etage von zwei gut meublirten Zimmern mit Aufwartung gesucht. Das Nähere ertheilt gefälligst die Expedition dieser Zeitung.

Es wird zu Michaeli ein Logis von 2 — 3 Stuben, Schlafkabinet, Küche, Keller, Holzgelaß und Bodenraum in der Unterstadt gesucht. Von wem? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Die 3te Etage des Hauses No. 568 in der großen Wollweberstraße, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden- und Kellerraum, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Näheres über Locale und Bedingungen bey Friedrich Nebenhäuser, kleine Papenstraße No. 317.

Im Hause No. 521 Paradeplatz ist die zweite Etage, aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, zum 1sten October zu vermiethen.

Eine helle Etage von 5 Stuben, Kammern, Küche, Holz- und Gemüsekeller, Speisekammer, Bodenkammer und gemeinschaftlichem Trockenboden ist zu Michaeli zu vermiethen; das Nähere in der Baustraße No. 483.

Louisenstraße No. 750 ist die zweite Etage nebst Zubehör zu Michaelis zu vermiethen.

Die Belle-Etage eines Hauses in der Breitenstraße, bestehend aus 6 bis 8 Zimmern, Küche, Keller, Wagenremise, Pferdestall und Holzgelaß, ist zu vermiethen und kann auf Michaeli d. J. bezogen werden. Den Vermiether weiset die Expedition der Zeitung gefälligst nach.

In meinem Hause Louisenstraße No. 744. stehet die 3te Etage, welche in 4 Stuben, Alkoven, Kammer und Küche, nebst Holzstall und Keller besteht, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Pieper, Maurermeister.

Die dritte Etage des Hauses No. 748, Louisenstraße, von 3 Stuben, Kabinet, 3 Kammern, Küche und Holzgelaß, ist zu Michaelis an ruhige Miether zu überlassen.

In der Louisenstraße No. 755, ist die zweite und 3te Etage, entweder sogleich oder zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

In der Langenbrückstraße No. 88 wird die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, einigen Kammern, heller Küche, Speisekammer, Holz- und Gemüsekeller, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zu Michaelis d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei. Das Nähere ist daselbst zu erfragen. Stettin den 2ten July 1824.

Ein Logis von 3 geräumigen Stuben, Schlafkabinet, Kammer, Speisekammer, Küche, Wirthschaftskeller, Holzstall und gemeinschaftlichen Trockenboden wird zum 1sten October c. miethsfrei, Breitestraße No. 385.

In der Breitenstraße No. 395 sind zwei Stuben, 2 Kammern, ein Hängeboden, Küche, Holzgelaß und etwas Kellerraum zu vermiethen, es kann auch vereinzelt werden.

Am Heumarkt No. 26 ist die 2te Etage zu Michaeli zu vermiethen, bestehend aus 4 Stuben, einem Schlafkabinet, mehreren Kammern, hellen Küche, Gemüse- und Holzkeller nebst gemeinsachftlichem Waschhause und Trockenboden, auch kann ein Pferdestall zu zwey auch 3 Pferde abgelassen werden.

An einen ruhigen Miether ist zu Michaelis c. ein bequemes Logis zu überlassen, bestehend aus 3 Stuben parterre, Küche, Keller rc., gr. Oderstraße No. 10.

Eine Stube mit oder ohne Meubel ist sogleich zu vermiethen, Oderstraße No. 63.

Ein in der Unterstadt belegener trockener Waarenkeller, so wie Stallung zu drey Pferde, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Zu Michaelis d. J. sollen in der Unterstadt im neuen Tieff No. 1068 zwey Stuben, ein Alkoven und ein großer Keller vermiethet werden, welche Wohnung sehr gut zu einem kaufmännischen Geschäfte gelegen ist.

Die obere Etage des Hauses No 901 Frauenstraße, bestehend aus 3 Stuben, Entree, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Gemüsekeller, soll sogleich an eine stille Familie vermiethet werden.

Zwey Stuben mit auch ohne Meubel sind am Marienthor No. 30 sogleich zu vermiethen.

Eine geräumige Stube vorne heraus in der Belle-Etage, soll mit oder ohne Meubeln vermiethet werden, und kann am 1sten August bezogen werden, am Pladrin No. 113.

Die zweite Etage meines Hauses, Grapengießerstraße No. 168, ist zum 1sten October d. J. an eine stille Familie zu vermiethen. C. Meister.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Das auf dem alten Torney sub No. 1 belegene Haus, bestehend in einem Saal, Stube, Kammern, Küche, Keller und Boden, nebst dem dazu gehörigen Stall und dem hinter dem Hause belegenen Garten, soll zum 1sten October dieses Jahres vermiethet werden; das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Den 3ten August soll das Wild, welches vom 1sten September bis März 1825 auf der Stolzenburgschen Forst geschossen wird, an den Meistbietenden, Vormittag um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe überlassen werden, bey dem Zuschlag werden 40 Rthlr. Handgeld gezahlt.

Unser Comtoir ist von heute an im Hause des Herrn Kaufmann Wolff, Schulzenstrasse No. 339. Stettin den 1sten July 1824. Boettcher & Freyschmidt.

Meine Wohnung ist jetzt bei dem Hrn. Rubin, grosse Dohmstrasse No. 677. Stettin den 5ten July 1824. Dan. Benj. Bressler.

Kleine Quantitäten von Böhmischen und Mehlsackschen neuen gerissenen und ungerissenen Bettfedern und Daunen sind noch diese Woche zu herabgesetzten Preisen zu haben, bei Moritz senior, Fischerstr. No. 1052.

Ich zeige hiedurch ergebenst an, daß ich jetzt in der kleinen Dohmstraße No. 691 im Hause des Lehrer Herrn Cottel wohne, empfehle mich mit allen Arten Sattler- und Tapezier-Arbeiten, zu den billigsten Preisen. Auch habe ich einen Stuhlwagen mit 3 Stühlen billigst zu verkaufen. Stettin den 1sten July 1824.
Hancke, Sattlermeister und Tapezier.

Schiffsgelegenheit für Passagiere und auch für Güter nach Petersburg zu verladen, die bestimmt bey günstigem Winde am 17ten d. M. abgeht, weiset nach.
C. A. Hecker.

Wer einen jungen Kettenhund zu verkaufen hat, findet einen Käufer, Speicherstraße No. 44.

Es hat sich bey mir am 28sten Juny c. ein junger schwarzer Hühnerhund eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen nach nähere Bezeichnung, gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten, in Empfang nehmen. Grajeberg den 7ten July 1824.
Ançion, Privatlehrer.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 55. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 9. Julius 1824.

Newyork, vom 1. Juni.

Von Mitte bis Ende März haben Seeräuber, die in Unzahl um die Mosquito-Küste schwärmen und die Kolumbische Flagge usurpiren, dort mehrere Englische Schiffe genommen.

Batavia, vom 15. Februar.

Die Niederländische Expedition, welche im vorigen September den Pontianak-Strom hinaufgefahren und bis auf 300 (Englische?) Meilen ins Innere der Insel Borneo (der größten in der Welt, wenn man Neu-Holland ausnimmt) vorgedrungen ist, kam im November zurück. Ihr Zweck war die Unterwerfung der unabhängigen Staaten Sangas, Sintang und Silat und ist vollkommen gelungen, da die Eingebornen nicht den geringsten Widerstand leisteten. Unsre Regierung hat sich hiedurch zur unumschränkten Gebieterin von Borneo, von der Ost-Grenze des Staats Banjermassing bis zu den Nord-Grenzen von Sambas gemacht; einem Gebiet, das alle Gold- und Diamantengruben der Insel enthält. Die Bevölkerung besteht aus Malaien, Chinesen und Dayaks (den Ureinwohnern Borneo's). Der dem Europäischen Handel jetzt geöffneten Häfen sind nur vier: Banjermassing, Pontianak, Momparvo und Sambas.

Nach der Regierungs-Zeitung von Celebes vom 1. November ist jetzt unter gewissen Bedingungen die Gewürz-Ausfuhr nach den Niederlanden auch Privat-Kaufleuten erlaubt worden. Dies ist der erste Schritt zur Einführung eines freien Handels mit diesen Artikeln, die seit Jahrhunderten unter dem strengsten Monopol gestanden haben.

Havanna, vom 13. Mai.

Das Mißvergnügen unsrer Pflanzer und Kaufleute über die Störung ihres Handels durch die Kolumbischen Kaper nimmt täglich zu und droht uns in nicht sehr entfernter Zeit mit der Trennung von Spanien, wenn keine gütliche Ausgleichung mit den Kolonien eintritt. Zur Zeit der Kriege in Europa söhnten wir uns mit allen Entbehrungen und Unfällen durch den vermehrten Preis unsrer Erzeugnisse auf den Europäischen Märkten aus; jetzt aber steht alles niedrig und dabei sind wir in Verhältniß weit größeren Verlüsten bloßgestellt, denn es wird angeschlagen, daß seit kurzem immer eins von drei Schiffen, die aus Havanna abgegangen, eine Kolumbische Prise geworden ist. Selbst die kleinen Küstenfahrzeuge sind vor ihrem Unternehmungsgeist und ihrer Thätigkeit nicht sicher. Durch diesen Umstand und da man nicht im Stande ist, Unterstützung oder Schutz von Spanien zu erlangen, ist der Handel fast gänzlich im Stocken, und die Ueberzeugung allgemein geworden, daß das einzige Mittel, ihn von seinem Untergange zu retten, nur die Anerkennung der Unabhängigkeit der Kolonien durch Spanien sein kann.

Petersburg, vom 19. Juni.

Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers wird wahrscheinlich Anfangs August statt finden.

Nach den Manoeuvres werden Se. K. H. der Großfürst Nicolay mit Ihrer Gemahlin auf einem Linienschiffe die Reise nach Dobberan antreten.

Smyrna, vom 12. Mai.

Funfzehnhundert Neger, die in Egypten auf Europäische Weise organisirt worden, wurden vor geraumer Zeit auf der Insel Creta gelandet, machten dort Jagd auf die Bewohner von Mirabel und Messaria, tödteten viele derselben, schleppten eine Menge unschuldiger Menschen auf Europäische Schiffe und segelten damit nach Egypten ab. Der Vice-König hat auf diese Weise bereits 2000 Christen-Sclaven erhalten, mit denen er zur Bevölkerung Nubiens Kolonien bildet. Sein Plan ist, diese Unglücklichen mit Negern und Negerinnen zu verheirathen.

Die hier eingezogenen Türkischen Horden metzeln alle Christen in den Gärten, Straßen und auf öffentlichen Plätzen nieder, ohne daß die Behörden diesen Abscheulichkeiten Einhalt thun. Von Klein-Asien her haben sich diese Wüthriche fortwährend in Griechenblut gebadet und der Pascha, dem man Vorstellungen wegen dieser Meutereien machte, erklärte, dies seien nur vorbereitende, der Ottomannischen Politik entsprechende Opfer.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Gibraltar verkünden die Ankunft des Niederländischen Schiffes Holland, unter dem Befehle des Contre-Admirals Wolterbeck; es ist ohne Verzug weiter gesegelt, um sich mit dem Englischen Geschwader auf der Höhe von Algier zu vereinigen.

Der Straßen-Pflasterung steht in England eine Revolution bevor. Ein Schottländer, Namens Hambers, der schon mehrere Landstraßen angelegt hat, räth nämlich an, das Straßen-Pflaster in den Städten aufzureißen, die Granitsteine zu grobem Kies zu zerschlagen, diesen mit großen schweren Walzen in das aufgeschüttete Bett der Straße, schier so fest als ob sie eingemauert wären, gleichsam einrammen und zuletzt mit einem von ihm angegebenen Cement übergießen zu lassen. Auf einer so gebauten Straße soll weder Staub noch Koth entstehen, und auch die Kosten sollen nicht allzuhoch ausfallen, weil die Pflastersteine schon an Ort und Stelle vorhanden sind, und durch Dampfmaschinen in Stücke zerschlagen werden können. Der Erfinder dieser Methode hat darüber ein Patent genommen, und macht von diesem neuen Straßenbau hier in Harcourt-Street bereits einen Probe-Versuch.

Die Minerva, ein wissenschaftliches Journal von Newyork, enthält nachfolgende Beschreibung eines durch Hrn. Wright erfundenen Barometers, der untrüglich sein soll. In 2 Unzen Weingeist wirft man 2 Drachmen reinen Salpeter und eine halbe Drachme pulverisirten Ammoniak (chlorure). Diese Mischung wird in eine Glasröhre von 8 Linien Weite und 10 Zoll Länge gethan, deren oberes Ende mit einer dün-

nen Haut bedeckt wird, in welche feine Oeffnungen gebohrt sind. Wird der Himmel heiter sein, so bleiben die festen Körper auf dem Grunde der Röhre und der Weingeist hat seine natürliche Durchsichtigkeit. Wird es bald regnen, so sieht man kleine Körnchen in der etwas getrübten Flüssigkeit auf und nieder steigen; droht ein Gewitter, ein Sturm oder Windstoß, so steigen alle feste Körper von dem Grunde der Röhre hinauf und bilden auf der Oberfläche des in Gährung erscheinenden Weingeistes eine Rinde. Diese Erscheinungen kann man 24 Stunden vor dem eintretenden Sturme wahrnehmen; sie zeigen selbst an, von welcher Gegend des Horizonts der Sturm sich erheben wird, weil die festen Körnchen sich immer an die der Windseite entgegengesetzte Fläche der Glasröhre zuerst ansetzen. Von diesen Barometern ist früher schon die Rede gewesen, nur die Art ihrer Zusammensetzung war bisher ein Geheimniß.

Ein Ritter hat in einer besondern Schrift den Vorschlag gethan, zum Besten der Offizier-Wittwen eine Auflage auf die Schminke zu legen. Er will beweisen, daß bloß in Frankreich jährlich mehr als 2 Millionen Schminktöpfchen verbraucht werden, und hofft, daß manche Dame um des guten Zweckes willen in Zukunft etwas dicker auflegen werde.

Merino-Verkauf auf einen großen Maaßstab.

Aus der Schäferei von Novoi-Lancy bei Odessa (in der Krimm) sollen am 1sten September d. J. mehrere tausend Schaafe, in Parthieen von 100, von 500 und von 1000 Stück, meistbietend verkauft werden. Die Schaafe aus dieser Schäferei sind von hohem Wuchs, stark gebaut und dauerhaft; jedes Schaaf liefert im Durchschnitt 6 bis 7 Pfund Wolle, die von Englischen und Französischen Fabrikanten sehr gesucht und das Pud (40 Pfund) mit 60 bis 66 Rubel bezahlt wird. Von inländischen Schaafen, die mit ächten Merino-Böcken belegt werden, gilt, in der zweiten Generation, das Vließ vier, in der dritten Generation sechs Rubel, und so in steigendem Verhältniß immer mehr. In der fünften Generation sind die Thiere den hochveredelten beinahe gänzlich gleich. Da die am 1. September zum Verkauf kommenden Schaafe bereits zu Anfang des Mai geschoren worden sind, so ist die neue Wolle ihres Vließes alsdann schon vier Monat alt, und die Käufer können folglich von der Feinheit und von der Länge derselben hinreichend urtheilen. Es wird bei dieser Auction auch eine Anzahl ächter Merino-Schaafmütter zum Verkauf gestellt werden, und es steht den Käufern frei, auch schon vor der Auction die ihnen anständigen Parthieen zu wählen und des Preises wegen sich mit dem Verkäufer zu einigen.

Auf Veranlassung des Obenstehenden ist es vielleicht nicht am unrechten Orte, der Besorgniß zu erwähnen, „daß die große Ausdehnung welche man der Schaafzucht zu geben angefangen hat, und die Sucht nach Veredlung dieser Thiere, in der Folge nachtheilig auf die Preise wirken und daß in solchem Fall dem Landwirth bald die Aussicht geraubt werden dürfte, durch den bisherigen hohen Preis der Wolle die drückende Wohlfeilheit des Getreides einigermaßen auszugleichen. Manche Unglücks-Propheten gehen in ihren Vorhersagungen gar noch weiter, denn sie versichern, daß in 10 Jahren à dato die Engländer nicht Ein Pfund Wolle mehr in Deutschland einkaufen, sondern an selbstgewonnener vollauf genug haben werden. In Botany-Bay — dieser zuerst von Dieben und andern Verbrechern bevölkerten Kolonie — sind nehmlich Boden und Klima dem Gedeihen der Schaafzucht dermaßen günstig, daß schon jetzt von dorther Wolle, die sich mit der ächt Spanischen messen kann, nach London gebracht wird. Mit dem am 18. d. M. (Juni) von dort angelangten Schiffe, sind 280 Ballen von der dortigen veredelten Wolle in London zu Markte gekommen und da die Engländer alles ins Große zu treiben pflegen, so hat ihr Spekulationsgeist auch für diesen Artikel einen ungeheuren Plan entworfen. Zwei von einander getrennt wirkende Gesellschaften von Actionairs wollen zu dortiger einländischer Erzeugung von hochveredelter Wolle anderthalb Millionen Morgen Weideland acquiriren (die Regierung überläßt nehmlich das dortige wüste Land den Anbauern gegen einen sehr mäßigen Grundzins). Um jene große Strecke Weidelandes möglichst bald mit Schaafen zu behüten, sollen in Spanien, in Frankreich und in Deutschland nicht weniger als 50,000 Stück veredelte Schaafe aufgekauft und nach Neuholland und nach Van Diemens Land übergeschifft werden und dort Stammheerden bilden. — Mit ein Paar Millionen Pfund Sterling (14 Millionen Thaler) läßt sich solch ein Plan allerdings realisiren, und wenn gleich vorauszusehen ist, daß auf einer Seereise von mehr als 2,000 Deutschen Meilen, die volle vier Monate dauert, eine bedeutende Anzahl von den überzuschiffenden Schaafen crepiren wird, so können doch die, welche den Transport glücklich überstehen, durch ihre Masse eine bedeutende Wirkung hervorbringen und durch schnelle Vermehrung hohe Zinsen abwerfen. Der Stamm der schon jetzt in der Kolonie vorhandenen Raçe ist ächt Spanisch, die Stähre nämlich sind direct aus Spanien und die Mütter sind von Spanischer Abkunft aus Manilla nach Botany-Bay gebracht worden. Mit in Betracht zu ziehen ist indeß hiebei, daß selbst wenn alles gut abläuft und alles gut einschlägt, doch volle zehn Jahre darüber hingehen werden, bis die Würkung dieser riesenhaften Unternehmung für unsere Deutschen Schaafzüchter fühlbar werden wird. Bis dahin kann aber auch der Wollbedarf nach mehreren Seiten hin sich bedeutend vermehrt haben. Immer aber ist anzunehmen, daß die Engländer es auch in diesem Unternehmen an Energie nicht werden fehlen lassen. Dafür bürgt das, was sie namentlich in Botany-Bay geleistet haben, in hinreichendem Maaße. Diese Kolonie ist etwa vierzig Jahre alt, und gleichwohl rollen da wo vor vierzig Jahren noch keines Europäers Fuß über den unangebauten Boden hinschritt, jetzt schon an jedem Tage der Woche „Schnell-Posten von einer Stadt zur andern, es erscheinen Tag für Tag Zeitungen, die weder an Format noch an Mannigfaltigkeit des Inhalts um 20 Jahre hinter den heutigen Englischen Zeitungen zurückstehen, es werden Kauffarthei- und Kriegsschiffe erbaut, und auch schon mit einem Ausfuhr-Handel ist der Anfang gemacht. — Was mag wohl das belebende Princip, die Seele dieses regen Verkehrs sein? das mögen unsere Staatswirthe untersuchen und — beherzigen.